

Zum 55. Jahrgang der Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE LEHRERINNEN-ZEITUNG

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstraße 28, Zürich 32, Telephon 24 54 43

Expedition und Inserate: Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Tel. 2 77 33, Postcheck III 286

Jahresabonnement: Fr. 6.50. Inserate: Einspaltige Millimeterzeile 16 Rappen

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

5. Oktober 1950 Heft 1 55. Jahrgang

*Nicht was du weißt,
sondern was du bist,
macht dich zum Lehrer!*
Simon Gfeller.

Zum 55. Jahrgang der Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung

heißen alte, treue Abonentinnen
sowie neu hinzukommende
herzlich willkommen

DER ZENTRALVORSTAND

DIE REDAKTION

DIE BUCHDRUCKEREI BÜCHLER & CO., BERN

Verwilderung — Verarmung unserer Jugend

Was können wir dagegen tun ?

Es drängt mich, den beiden guten Artikeln über dieses Thema in Nr. 23 unseres Blattes noch einige Gedanken hinzuzufügen. Wen wollte dieses Thema unberührt lassen ? Wohl bin ich nicht mehr in der Schulstube tätig und kann deshalb nicht aus der Erfahrung jüngster Zeit mitreden und mitraten. Soll man es dann überhaupt noch tun ? Sein Amt kann man wohl niederlegen, aber was man damit nicht abstreifen kann, das ist die Liebe zu unserer Jugend und die Sorge um ihre Betreuung. Die Verantwortung, welche die Schule der heutigen Jugend gegenüber trägt, kann man nicht einfach abschütteln wie das Amt, und an der Frage, wie die Schule der immer größer werdenden Aufgabe gerecht werden soll, ist man weiterhin beteiligt.

Vielleicht ist es gut, daß Frl. Eichenberger das Wort « Verwilderung » lieber nicht gebraucht wissen möchte, daß sie das, was wir bei unsern Schülern in zunehmendem Maße zu beklagen haben, Oberflächlichkeit, Zerstreutheit, mit einem Wort « Verarmung » nennt. Die Ursachen dieser Erscheinung hat sie uns an erschütternden Beispielen dargelegt, man kann sie nicht genug bedenken und in Betracht ziehen.